
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 8 (1980)

DOI: 10.11588/fr.1980.0.50411

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

zu rühmen. Dazu trägt eine ganze Reihe von Vorzügen bei: Schon die fast durchweg feststellbare sachliche Richtigkeit, Ausgewogenheit und Vollständigkeit (im Rahmen des Möglichen) ist bei einem so riesigen Thema eine bewundernswerte Leistung; nur in ganz wenigen Fällen wie dem Artikel *Société*, der ganz der Auffassung von R. Mousnier folgt und andere Deutungen (u. a. E. Lousse, R. Pillorget) verschweigt, zeigt sich eine gewisse Einseitigkeit. Sehr gelungen ist auch das Verhältnis von kürzeren Spezial- und ausführlicheren, aber nie über zwei (der sehr großen) Druckseiten ausufernden Überblicksartikeln; wer bedauern mag, daß z. B. der Artikel *Administration* durch Ausgliederung von acht Unterbegriffen fast entleert worden ist, kann ihn mit Hilfe der Verweisungen leicht abrunden. Gar nicht hoch genug zu veranschlagen sind weiter die Präzision und inhaltliche wie sprachliche Klarheit des Lexikons, was durch eine ganze Reihe von Tabellen, Graphiken und Karten unterstützt wird.

Hilfreich sind schließlich die bibliographischen Hinweise auf meist neuere Literatur am Ende der Artikel. Hier waren die Verfasser allerdings etwas zu sparsam, indem sie bei vielen allgemeinen Artikeln nicht die wesentlichste oder gar keine Grundlagenliteratur anführen; dies betrifft insbesondere die Artikel *Agronomie* (A. J. Bourde, 1967–69), *Assemblée des notables* (R. Charlier-Meniolle, 1911; B. de Chantéras, 1919; J. Petit, 1937), *Caisse d'Escompte* (R. Bigo, 1927), *Comédiens* (J. Boncompain, 1976), *Compoix* (G. Fréche, 1974), *conseil supérieur* (P. Metzger, 1913), *Coutume* (J. Yver, 1966), *Dîme* (P. Gagnol, 1911; J. Rives, 1976), *Etats généraux* (J. R. Major, 1960; C. Soulé, 1968; J. M. Hayden, 1974), *Honnête homme* (M. Magendie, 1925), *Industrie* (G. Martain, 1899–1900; C. Ballot, 1932; P. Léon, 1953; T. J. Markovitch, 1976), *Intendants* (V. R. Gruder, 1968; A. Petracchi, 1971; D. C. Baxter, 1976), *Poste* (E. Vaillé, 1947–51), *Préciosité* (R. Bray, 1968; F. Deloffre, 1971), *Salon* (R. Picard, 1924; M. Glotz, M. Maire, 1945; C. Lougee, 1976), *Taille* (E. Esmonin, 1913), *Trésorier* (J. P. Charmeil, 1964).

Solche begrenzten Ergänzungen wären in der sicher zu erwartenden zweiten Auflage möglich. Doch schon jetzt und unabhängig davon wäre dies ausgezeichnete Handbuch einer Übersetzung ebenso wert wie P. Gouberts *Ancien Régime*, dessen sich noch immer kein deutscher Verleger angenommen hat. Damit wäre diesseits des Rheins der Rezeption der international vorbildlichen französischen *Ancien-Régime*-Forschung wie auch der Information der historisch Interessierten weit besser gedient als mit den allzu oft populären Biographien über Mazarin oder Beaumarchais, die jedes Jahr offenbar mühelos deutsche Übersetzer und Verleger finden.

Rolf REICHARDT, Mainz

J. N. BALL, *Merchants and Merchandise. The Expansion of Trade in Europe 1500–1630*, London (Croom Helm) 1977, 226 S.

Das Buch sei der Versuch, die vielfältigen Arbeiten zur frühneuzeitlichen Handelsgeschichte zusammenzufassen, den Forschungsstand – wie es auch gern heißt – aufzuzeigen und den Studierenden damit eine Art Kompaß an die Hand zu geben. Ball will also nicht eigene Forschungen ausbreiten sondern eine brauchbare, nützliche und einführende Übersicht über diesen Gegenstand vorlegen. Diese Absicht ist vorzüglich gelungen und das Büchlein enthält insofern eine auch beachtliche gelehrte Leistung. Es berichtet zudem von weit mehr als »nur« der Geschichte des sich im späten 15. und 16. Jh. ausweitenden binneneuropäischen und überseeischen Handels. Viele weitere – da vom Zusammenhang her gleichsam unerläßliche – Gesichtspunkte werden nämlich vorgeführt und ergeben insgesamt einen knappen, ausgewogenen und vorzüglichen Überblick über gewichtige Teile der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des 15. bis 17. Jh.

Institutioneller, rechtlicher Aufbau der Unternehmen (Unternehmer) und Politik der Staaten, Geld-Banken-Kreditwesen, Handelszentren, Händlerschaft (beispielhafte Handelsfamilien), vorzüglichste Handelswaren – Nahrung, Textilien –, Transport- und Versicherungswesen, lauten die Kapitel. Eine knappe aber vorzügliche, die wichtigste Literatur des letzten halben Jahrhunderts umfassende Bibliographie sowie ein Index vervollständigen den Band. Naturgemäß kann Ball die Vielfalt der Erscheinungen nur ordnen, indem er sprechende Beispiele, exemplarische Tendenzen, das »Typische« also vorführt. Behutsam und souverän zugleich, wie er dabei verfährt, erreicht er eine dichte, anschauliche, klar argumentierende und gut lesbare Darstellung. Sie ist sowohl für den Anfänger als auch den Fortgeschrittenen sehr gut geeignet, sich in die gegenwärtige Diskussion einführen zu lassen, wobei es mir besonders verdienstlich erscheint, daß Ball die politischen Voraussetzungen seines Gegenstandes mit berücksichtigt und klar benennt.

Notker HAMMERSTEIN, Frankfurt a. M.

Jean de VIGUERIE, *L'institution des Enfants. L'éducation en France XVI^e–XVIII^e siècle*, o. O., 1978, 331 S.

Daß es Wissenschaftler, Theoretiker wie Praktiker, gibt, die sich hauptberuflich der Didaktik verschrieben haben, ist eine relativ junge Erscheinung. Dies trifft auch zu auf das Phänomen der permanenten Curriculum-Diskussion. Die Auseinandersetzung, die hier im Gange ist, treibt ihre – zuweilen hybriden – Blüten erst seit recht kurzem, dafür aber mit unüberhörbarem Aufwand, dem die Resultate freilich noch nicht ebenbürtig sind. Reaktion und Konsequenz einer Krise der Pädagogik – oder gar integrierender Bestandteil einer solchen? Mit dem Worte Krise ist man heutzutage schnell bei der Hand. So machte in den Jahren um 1970 in deutschen historischen Zeitschriften das Gespenst der geschichtswissenschaftlichen Krise von sich reden, und es blieb nicht bei diesem einen Gespenst. In Frankreich konstatierte Pascale Gruson 1973 Krisenstimmung und Krisensituation im Erziehungssystem der kapitalistischen Gesellschaften und empfand eben Frankreich als besonders gefährdet. Wer will, mag das gewachsene Interesse an der Geschichte von Bildung und Erziehung mit diesem Krisenbewußtsein in Verbindung bringen.¹

Stellt sich solchermaßen die gegenwärtige Lage der Pädagogik eher düster dar, so entführt uns ein Blick in das Erziehungswesen des französischen Ancien Régime in heiterere Gefilde. Damals gab es weder Leistungsdruck noch ständige Bildungsreformen, keine Bevormundung und kein Experimentieren auf Kosten der Kinder, dafür aber eine Schule, die Arm und Reich, Hoch und Niedrig friedlich auf einer harten Holzbank vereinte, keine Standesunterschiede kannte, allen offen stand und noch dazu praktisch umsonst zu haben war. So sieht es jedenfalls die Studie von Jean de Viguerie, dem Leiter des »Département d'histoire« an der Universität von Angers, einem Forscher, der als Kenner der französischen Erziehungsgeschichte gelten darf. De Viguerie hat seine Netze weit ausgeworfen, um drei Jahrhunderte Bildungs- und Erziehungsgeschichte darin einzufangen. Nicht Institutionen- oder Programmgeschichte indes soll sein Buch dem Leser vermitteln, sondern die Realität der Erziehungswelt – die ungeschminkte, nackte Realität, könnte man mit einem abgenutzten Bild sagen, hätte der Vf. nicht gemäß seiner offen

¹ Pascale GRUSON, *Transformation des systèmes d'enseignement?*, in: *Annales E.S.C.* 28/1973, S. 1303; vgl. im übrigen U.-Ch. PALLACH, *Ein Volk lernt lesen und schreiben*. (Zugleich Rezension von François FURET, Jacques OZOUF, *Lire et écrire. L'alphabétisation des Français de Calvin à Jules Ferry*, 2 Bde, Paris 1977.) in: *Francia* 7 (1979).